

Erstmal täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,
durch die Post bezogen mit dem
bestimmten Postzuschlag.
Kredite u. Annahmestellen
für Inserate und Abonnementen
Gegen Zahlung, Berggasse 104,
Leipzig, und einst. Expeditionen.
A. Blau, Eisenstraße, Leipzig, 77.
Guller Wüllig, große Steinstraße 18,
Leipzig, und Buchhandlungen.
A. Blau, Leipzig, Kleinmünchen 10,
Leipzig, Buchhandl., Breiterstraße 32.
Kreuziger & Sohn in Weidenstein,
Bismarckstraße 50.

Halle'sches Tageblatt.

Verantwortlicher Redakteur.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Wallenhaus-Buchdruckerei.
Inserationspreis
für die Spalten 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Inserate bis
9 Uhr Vormittags, später werden
keine mehr eingenommen.
Inserate bedürfen die Annoncen-
büreau Hansenstein & Vogler in
Halle, Berlin, Leipzig, R. Wölfe
in Halle, Berlin, Leipzig, Witten,
Drahe & Co. in Frankfurt a. M.,
G. Schäfer in Hannover u. und
Geißler & Co. in Berlin.

N. 121.

Dienstag, den 27. Mai

1873.

Zur Tagesgeschichte.

Im Vorbergehen der Ereignisse steht heute eine be-
reits gefamte eingelaufene Nachricht aus Versailles,
welche unübersehbar, außerordentlich schwere Folgen nach
sich ziehen kann.
Der Telegraph meldete unterm 25. Mai 1 Uhr 25
Minuten Morgens:

„In Folge des getrigen Votums der Natio-
nallerversammlung, welche mit 360 gegen 344 Stim-
men ihr Bedauern über den jüngsten Minister-
wechsel ausdrukt, gehen Thiers und das ge-
samte Ministerium ihre Entlassung. Zu der
Abendigung wurde Mac Mahon mit 390
Stimmen zum Präsidenten der Republik prokla-
mirt. Grevy erhielt eine Stimme. Die übrigen
Mitglieder entzogen sich der Abstimmung. Mac
Mahon nahm die Präsidenschaft an. Das Mini-
sterium wird bis zur Reorganisation der Regie-
rung einwirken die Geschäfte fortführen.“

Was Thiers als eine Gefahr für das Vaterland gekennzeichnet
hat, die Regierung einer Partei, das ist jetzt eingetreten. Was
dies Wahl in dem Sinne ihrer Urheber bedeuten soll, das
zeigen die Namen derjenigen Mitglieder, welche den Antrag
auf Ernennung eines Nachfolgers unterzeichnet hatten:
Changarnier, Broglie, Delle, Beule, Ernoul, Baragnon,
Kerdrel. Es ist vorläufig die Verlängerung des Provisio-
nariums, doch während das Provisorium bisher im Inter-
rum die Statue der Republik zeigte, soll nunmehr ein
monarchischer Thron hinter dem gestifteten Vorhange er-
scheinen. Aber der Thron ist leer; wer wird ihn besetzen?
Jetzt wird es sich zeigen, daß die dreiföpfige Hydra in Ver-
sailles, nicht Einen Leib hat, die drei köpfige Ungeheuer
des leinischen Sumpfes. Die drei Schlangen waren nur
so nahe einander gerückt, daß es eine Zeit lang scheinen
kann, als ob sie einen gemeinschaftlichen Körper bilden.
Nachdem sie aber die Beute vor sich liegend erblickt, wird
sie der Knebel entwirren und jede einzeln vorkriechen, um
sich zu ergötzen. Wenn nicht ein Hercules — und wer
weiß, ob nicht trotz allem Geschehen der kleine Herr
Thiers noch zu dieser Rolle berufen ist — ihnen den Rang
wieder abjagt, wird die Zukunft den Kampf unter den
jetzigen Verbündeten erleben; die weiße Fahne der alten
Bourbonen, die Tricolore der Orleans und der Aler der
Bonapartes werden gegen einander aufgespielt werden und
das Signal zur Schlacht geben. Schon nahe dem Ziele
einer stetigen Regierungsform, ist Frankreich in das Dunkel
des Ungewissens zurückgeworfen und steht mehr denn je vor
den Gefahren des Unerwarteten. Dies um so mehr, als
das Land sich offenbar nicht mit der verfallenen National-
versammlung identisch fühlt, die ihr Leben schon längst
über die Absicht ihrer Urheber hinaus verlängert hat. Thiers
hatte genög Recht, wenn er der Kammer mutig ins Gesicht
sagte: „Ihre inneren Zustände sind nicht die des Landes;

denn die Gefinnungen des Landes sind hier nicht im gemauen
Verhältnisse vertreten.

Vorläufig ist allerdings die Wahl Mac Mahon's, des
ehrenvoll Besiegten von Sedan, die günstigste Lösung, welche
nach dem Siege der Reaction erwartet werden durfte. Der
Herzog von Magenta ist mehr Militär als politischer Par-
teimann, wenn er auch unter dem Kaiserreiche seine große
Baufchinn gemacht hat; zum wenigstens ist ein Staatsfeind
aus eigenem Antriebe von ihm nicht zu befürchten. Er
wird vorerst mit den jetzigen Ministern die Regierungsges-
chäfte führen, bis es ihm gelingt, ein neues Cabinet zu
bilden, und sich weiterhin voraussichtlich darauf beschränkt,
die Anordnungen der National-Versammlung auszuführen
und dieser die Verantwortlichkeit für ihre Beschlüsse über-
lassen.

Was das Ausland betrifft, so ist es an Katastrophen
in Frankreich schon zu sehr gewöhnt, als daß es sich durch
die jetzigen Ereignisse in allzu große Aufregung versetzen
ließ, und Deutschland speciell wird sich, wenn es auch seine
Folgerungen aus der Unbesiegblichkeit der französischen
Dinge zieht, vor wie nach jeder Einmischung in die inneren
Angelegenheiten des Nachbarlandes gewissenhaft enthalten,
wofür dieses nur die Verpflichtungen, welche ihm noch ge-
gen uns obliegen, getreu zur Ausführung bringt.

Die italienische Deputiertenkammer fertigt inzwischen ihre
Verhandlungen über das Klostergesetz fort. Das vorgefene
verstorbenen Dichters Alessandro Manzoni (geb. 1784), des
Retros der italienischen Literatur, wurde in ehrender Weise
geehrt und scheint sein Reichthum sich zu einer großen
nationalen Kundgebung gestalten zu wollen. Dem Seintem-
generalat ist als Antwort auf den Beschluß der Deputirten-
kammer von Seiten der Curie bereits angeboten worden,
sein Hauptquartier nach dem Vatican zu verlegen.

Wie ein Telegramm aus Rom meldet, beginnen nun
auch schon die Dramen des Vatican das Concilium zum Ge-
genstande ihrer Erörterungen zu machen. Die „Voc della
verita“ bringt einen Artikel, welcher die Centralität eines
Concils bestritt. Das clericale Blatt hebt besonders
heraus, daß die auswärtigen Mächte niemals ein Einreisungs-
recht bei der Papstwahl gehabt hätten; das Veto sei nur
ein Zugeständnis der Cardinale gegenüber den katholischen
Souveränen gewesen, welche der Kirche ihren Schutz ge-
währt hätten. Jetzt könne diese Befugnis seinem Staate
mehr zustehen, da alle Regierungen die Gleichberechtigung
der Kulte anerkannt hätten; jedenfalls kämen die nichtkatho-
lischen Regierungen gar nicht in Frage und würden die
Republik Spanien und Frankreich wenig Beacht in die
Waagschale legen. Die „Voc della verita“ führt dann
aus, der Papst müsse nothwendig ein Italiener sein, da in
ganz Italien der Wunsch herrsche, eine Persönlichkeit auf
dem päpstlichen Stuhle zu sehen, welche die italienische
Sprache rede, und da jener Souverain eines Staates sei,
den die Italiener selbst ihm gewiß restituieren würden. Es
gäbe nur einen deutschen Cardinal, ein Umstand, welcher

eine Wahl ausschließe (als ob innerhalb einer jeden Nation
gewählt wird; ebenso jophistisch wie einseitig); bei der
etwaigen Wahl eines französischen Cardinals werde die be-
unruhigende Erinnerung an Aignon gemacht, und die beiden
österreichischen Cardinale dächten sicherlich nicht daran, die
Papstwürde zu erlangen, abgesehen davon, daß dies auch
Seitens der österreichischen Regierung nicht begünstigt werde.
Das Geheimniß der in der Presse sich lunghebende Bewe-
gung sei einfach, daß die italienische Regierung einen aus-
ländischen Papst wolle, welchem die Wiederherstellung der
weltlichen Macht ersichert und die Furcht des italienischen
Volkes entfremdet werden würden. Ein Papst, der von den
Ufern der Spree, Seine, Donau oder Temse komme,
werde mit den allergrößten Schwierigkeiten zu kämpfen
haben; die clericale Partei selber werde mit dem besten
Willen Gefahr laufen, daß sie weber den Papst noch dieser
sie verstehen würde.

In der Schweiz tritt die auf Revision der Bundes-
verfassung gerichtete Bewegung erneut mit größerer Schärfe
hervor.

Die Nachrichten aus Spanien werden schlechter und
schlechter. Der Gouverneur von Barcelona sucht ernst-
liche Konflikte mit der Arbeiterbevölkerung und hat an die
Regierung telegraphirt, daß er für die Ordnung nicht ein-
stehen könne. In Sevilla haben ungefähr 16000 Personen die
Arbeit eingestellt und einen Telegramm der Agence
Havas zufolge bedrohen die Arbeiter auch eine einem Preu-
ßen gehörige Fabrik zu Puy Laquerra. Der Dreyfeste soll
die deutsche Flotte angegriffen haben.

Um der Vertheidigung des Schates abzuhelfen, soll die Regie-
rung entschlossen sein, eine Erbschaftsteuer zu beantragen,
wonach alle Söhne 10 pCt., alle entfernteren Verwandten
20 pCt. von jeder Erbschaft zu zahlen hätten.

Wie aus Constantinopel gemeldet wird, hat die Porte
die ihr angetragene Intervention zwischen Holland und dem
Sultan von Achnm angenommen. Diefelbe dürfte jedoch
nur geringen Erfolg haben, da die Achnm gar nicht ge-
willt sind, das Resultat abzuwarten. Wenigstens meldet
ein Telegramm aus Singapore, daß 10000 Achnmen und
Dattals gegen Dett, die südliche niederländische Grenz-
besetzung, vorrückten.

Reichstag, Berlin, den 24. Mai.

In der heutigen Sitzung beschäftigte sich der Reichstag
mit dem von der freien Kommission beantragten Zusätz-
graphen zu dem Gesetz über die Kriegsverpflichtungen, welcher
von dem Liquidationsverfahren handelt und desselbe an das
Gutachten von Sachverständigen bindet. Die Anträge,
welche von der linken Seite des Hauses hierzu gestellt
wurden, bezweckten die Einführung des Rechtsweges. Der
Präsident des Reichskanzleramts, Staatsminister Delbrück,
sah hierin ein unübersteigliches Hinderniß für das Zustande-
kommen des Gesetzes und hielt es für am besten zweckent-
sprechend, die Frage, ob der Rechtsweg zulässig, einzuweisen

auf dem Vorpilg neben der Frage nieder, und ihren Haß
unflämmernd schlichtete sie heiß und verzweiset.

Eine Hand legte sich nach einer Weile schmeichelnd auf
ihren Nacken, es war die des jungen Türken, der schon
bei ihrer Ankunft versucht hatte, sie zu liebeosen.
„Bleib die Nacht mit der Ziege, Chiara,“ sagte er,
hier ist Raum genug, der Kranke könnte Deiner bedürfen.“
„Nein, sie kann nicht bleiben,“ sagte rasch eine Stimme
eines andern Mannes, welcher die Treppe hinaufgekommen
war, „Ihr müßt Euch eine andere Ziege bestellen, denn
unser Korallenarten liegen zur Abfahrt bereit.“

Das Haus in Torre del Greco.

Bei den Worten des Mannes, welche jäh in ihr Ohr
drangen, war das Mädchen fast eben so bleich geworden
als der junge Kranke, um dessen Stirn der Todesengel stat-
terte. Sie hatte ihn stark angehört, als verständig sie ihn
nicht, und doch konnte die Vothschaft ihr nicht neu sein,
enthielt nur längst Beschlossenes und längst Bekanntes.
Aber das arme Kind war davon wie von einem Wetter-
strahl getroffen, weil ihr selbst, seitdem das Leben wüthig
neu, ihr Denken, Empfinden und Hoffen plötzlich ein völlig
anderes geworden war. Weil sie verändert war, sah sie
alles verändert; so färbt unser Empfinden die Augenspiegel,
durch welche wir die Welt betrachten. Der Mann, welcher
das Urtheil über sie gesprochen hatte, ließ ihr indesten noch
einige Zeit, sich zu weigern oder zu rufen, er zog sie mit Haß
nach, die Treppe hinaunter, und sie schloß jetzt noch
nichts klar, als das unermeßliche Ueberfließen, ihm zu
folgen. Aber war sie nicht täglich denselben Weg genommen,
war sie nicht täglich freiwillig nach Torre del Greco zurück-
gekehrt? Ja, aber das war ein glückliches Gesehen, wo sie
noch auf ein Morgen hoffen durfte, das hieß noch frei sein
vor dem ersten Noth. Sie konnte noch wollen, sie konnte
noch fliehen, sie ahnte nur, was sie jetzt mußte, daß sie
nämlich seit lange nur von einem Gedanken, nur von der

Die Korallenfischerin von Torre del Greco.

Novelle von Arthur Stahl.

Der Kranke.

(Fortsetzung.)

„Sie zuckte leise, als wenn eine Sorge von ihr genom-
men wäre. Sie machte sich mit ihrer Gefährtin zu thun,
er beobachtete sie. War es die Gluth der verzehrenden
Krankheit, die sich auf jenen Wangen entzündete? Oder
war es der Pulsschlag des süßlichen Blutes, der ihre Inten-
sität, ihren Schmuck und vernichtenden Verlauf erhöhte?
Er traf das süße Gift und er würde es auch ge-
trunken haben, wenn der Todesengel mit dem flammenden
Schwert auf der Schwelle gestanden hätte, es ihm zu
verwehren.“

Unbesinn hatte Chiara die Ziege an einen der goldenen
Candelabers festgebunden, damit sie dem Spiegel nicht wieder
zu nahe komme, sie zog ans ihrer Tasche einen grünen
Zweig, den sie ihr zusteckte, und näherte sich dann wieder
dem Kager. Sie hatte das rothe Tuch abgelegt, das schwarze
Haar wühl in vielen Fiedeln um ihren Nacken, der frische
Mund war leicht geöffnet, die Augen schimmernd feucht.

Der Kranke hob die langen, feinen Wimpern und
warf auf das Mädchen einen von jenen langen, schmach-
tenden Blicken, welche auch dem unschuldigsten Jergen ver-
ständlich sind.

„Sieh Dich hierher, Chiara, und singe mir von Deinen
neapolitanischen Liedern,“ sagte er.

Das Mädchen lauerde sich auf einen Schemel zur
Seite des Lagers nieder, seine Hand legte sich leise auf ihr
Haar. Sie sang mit gekämpfter Stimme, aber jeder Ton
und jedes Wort der wunderwollen Sprache drang voll von
den üppigen Lippen:

„O dolce Napoli
O snolo beato
Ovo sorridero“

Volle li creato
Tu sei l'impero
Dell' Armonia

Santa Lucia etc. etc.“

Santa Lucia — Santa Lucia . . . Klang es leiser und
leiser zum Schluß jeder Stroche, ihr Kopf war auf den
Rand des Lagers gesunken, sie weinte leise und sie mußte
nicht warum.

Er beugte sich herab und küßte sie . . .

Die Ziege hatte sich von dem goldenen Candelaber
losgewirren und sprang herbei, vielleicht war sie eifersüchtig.
Sie senkte den zierlichen Kopf wie zum Stoß, und versuchte,
sich zwischen die Weiden zu drängen. Chiara wehrte sie mit
der Hand ab, der Kranke lachte. Wie zuverliche Wust
drang der silberne Laut in das Ohr des Mädchens. Es
war der Klang der Gesuntheit und Jugend, so süß für die
Liebe. Sie sah ihn voll Entzücken an. Das fast Ueber-
irdische seiner Schönheit, welches ihr jagende Ehrfurcht ein-
geflößt hatte, war einem irrischen und ihr verständlicheren
Anblick gewichen, seine geistreichen Züge waren von
einem milden Noth angehaucht, aus seinen Augen strahlte
Gluth und Hoffnung. Secunden schienen wonnvolle Ewig-
keiten . . .

Pöthlich zuckte der Kranke wie unter einem scharfen
Schmerz und führte die Hand nach dem Herzen. Todtenblässe
bedeckte seine Stirn, ein heftiger Husten und von den bläu-
lichen Lippen rann ein Tropfen Blut.

Das Mädchen starrte voll Entsetzen auf die Berinde-
rung in seinen Zügen, welche ihr kurzes Glück begrub;
einige Augenblicke zu sehr vom Schreck gelähmt, selbst um
nach Hüße zu rufen. Dann, mit der einen Hand ihn
unterstützend, griff sie nach der Glode. Der Drucker und
die Diener stürzten herein. Chiara und ihre Gefährtin
wurden hinausgedrängt, und der Uebergang vom höchsten
Glück zum höchsten Schmerz war so jäh, daß ihre Hüße
schmankten und sie die klare Besinnung verlor. Sie fant

der Gesetzgebung der Partikularstaaten zu überlassen. Abg. Laster trat dieser Auffassung bei, indem er die Regelung dieser Frage überhaupt einer späteren allgemeinen Reichsgesetzgebung vorbehalten, die Frage mit sich jetzt unentschieden lassen wollte; in demselben Sinne sprach sich Abg. v. Hellendorf aus. Das Haus nahm schließlich einen Antrag von Bernuth an, welchem die eben angezeichnete Ansicht zu Grunde liegt.

Berlin, 25. Mai. Der neueste Deutsche Reichs-Anzeiger veröffentlicht einen Erlaß des Reichskanzlers, nach welchem laut Beschluß des Bundesrates die Congregation der Redemptoristen, der Lazaristen, der Priester vom heiligen Geiste, sowie die Gesellschaft vom heiligen Herzen Jesu als dem Seelenretter verwandt anzusehen und deren Niederlassungen binnen sechs Monaten aufzulösen sind.

Die Wahlbewegung macht sich für jetzt erst in der Production der Parteiprogramme und der Empfehlung derselben in den verschiedenen Organen bemerkbar, geräth aber doch merkwillich in Zug. Nämlich verbreitet ist die Ansicht, die Ergebnisse würden nicht sehr verschieden von denen vor drei Jahren sein und ungefähr dieselbe Majorität würde wiederkehren. Diese Rechnung hat auch gewiß die Wahrscheinlichkeit für sich, sollte aber doch nicht die unausbleibliche Kürzlichkeit der radicalen Kräfte und die Anstrengungen des wohlgeschulten clericalen Lagers übersehen lassen. Die liberalen Fractionen aller Schattirungen werden hoffentlich zusammenhalten und im Angesichte des gemeinsamen ultramontanen Gegners ihrer Pflichten eingedenk bleiben.

Das Comité in Langenberg, welches im verfloffenen Jahre mit Erfolg die Feier eines Nationalfestes am 2. September angeregt hatte, hat jetzt wiederum einen Aufruf an zahlreiche Betrüerungen deutscher Städte versendet, durch welchen dieselben aufgefordert werden, die nationale Feier am 2. September auch in diesem Jahre zu befeuern.

Aus verschiedenen Zeitungs-Mittheilungen, namentlich aus Wien, geht hervor, daß über die Papstwahl unter den Rabinetten lebhaftest Verhandlungen stattfinden. Es leuchtet ein, daß die liberale Partei Alles anstrengen wird, um die Wahl demart zu beschleunigen, daß eine Intervention der Regierungen unmöglich wird.

Wien, 24. Mai. Der Vatican bereitet einem römischen Telegramm der Neuen Freien Presse zufolge ein außerordentliches Mittel gegen die Klostergeetze vor. Der Papst wird in einer demnächst erscheinenden Encyclica den größeren Bannschloß gegen das Cabinet Lanja und gegen alle, die für das Gesetz als Abgeordnete gestimmt oder zu dessen Ausführung beitragen würden, aussprechen. In dem Schriftstücke sollen die Klostergeetze für null und nichtig erklärt, allen Katholiken verboten werden, sich ihnen zu fügen, alle, welche Kirchengüter kaufen oder an dem Verlaufe Theil nehmen, excommunicirt werden.

Bern, 24. Mai. Die Regierung des Cantons Tessin hat die Sammlungen zu Gunsten der verfolgten Kirche bei 500 Fr. Strafe verboten.

Berlinalles, 25. Mai. Um 11^{1/2} Abends verblühte Buffet der National-Versammlung, daß der Marschall Mac Mahon nicht ohne Miße bemogen werden sei, die Präsidenschaft anzunehmen. Die gegenwärtigen Minister bleiben bis auf weitere Bestimmung im Amte. Um Mitternacht beim Ausgange der Versammlung empfing die Menge in der Rue de Valenciennes die heimkehrenden Deputirten mit Hochrufen auf Thiers und auf die Republik. Die Menge begab sich dann nach der Präsidentschaft, wo sie eine kurze Zeit vor dem Gitter verweilte, Hochrufe auf Thiers ausbrachte und sich dann friedlich zerstreute.

Wien Publicist behauptet heute, daß die Führer der monarchischen Coalition vielen hohen Militär- und Civilbeamten auf den Zahn geföhlt haben, um zu erfahren, ob sie auf sie rechnen können, falls es ihnen gelänge, Thiers zu stürzen. Ein Theil derselben, wie Chanzy, wies diese Angriffe zurück. Unter denen, welche sie annahmen, befindet sich Ducrot, welcher in Boulogne den Oberbefehl führt.

Stunde des Tages, wo sie ihn sah, bis zum andern, gelebt hatte. Und je klarer sich ihm dieses Geheimniß enthüllte, desto angvoller betrachtete sie den Mann, der jetzt schnellen Schrittes an ihrer Seite auf der Chiala dahinging. Man konnte sich keinen charakteristischeren Gegensatz denken, als zwischen diesem und dem jungen Muselman. Auch dieser war jung, ja schön, und man hätte denken sollen, für das neapolitanische Mädchen mußte dieses Bild mehr Farbe haben als jenes des bleichen Fremden. Er war von echt neapolitanischer Race, klein, von gebrungener Gestalt und äppiger Kraft der Glieder. Er war dunkel wie Bronze, und ein dichtes Gelock von schwarzem Haar wogte mächtig um die niedere Stirne. Seine Lippen waren sinnlich und begehrend, alles in ihm zeigte Ueberfülle von Jugendkraft. In seinen Augen leuchtete ein düsteres Feuer, das schlimme Wunden schlagen konnte, wenn Leidenschaft es entzündete. (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Auf der Fahrt von der Reichshauptstadt nach dem deutschen Kriegeshefen Wilhelmshafen begrüßte und bewirthete die alte freie Reichsstadt Bremen die Reichstagsabgeordneten in eben so würdiger als splendor Weise. Um großen Ehrensaal waren die reich gedeckten Tische in wirklich einladender Weise aufgestellt. Bürgermeister Gildemeister hat in seinem Zeitspruch die erlauchte Versammlung zu allgemeiner Erheiterung, sich mit ihm von seiner Stadt bereitet, einfachen bürgerlichen Mittagstisch zu begnügen, der die kostbarsten Speisen und Weine aufwies.

Derselbe erklärte, er sei bereit, auf den ersten Befehl nach Paris aufzubrechen, und er begab sich am 21. in das unter seinen Befehlen stehende Lager von Aton, um eine kleine Abtheilung und alle leichteren Strafen zu verlassen, welche über die Soldaten verhängt worden waren. Ein Theil der Präfekten soll sich auch bereit erklärt haben, für die neue Regierung einzutreten. Der größte Theil derselben berichtete aber sofort an Thiers über die Schritte, welche die royalistischen Auführer bei ihnen gethan.

Paris, 25. Mai. Das offizielle Blatt meldet, daß die Versammlung das Entlassungsgesuch von Thiers erhalten hat und daß Mac Mahon zum Präsidenten der Republik erwählt ist und angenommen hat. Salmon, der Seinepräfekt, hat seine Entlassung eingereicht. Der Präsident der Versammlung erhielt gegen Ende der Sitzung folgenden Brief von Mac Mahon: „An die Herren Volksvertreter! Ich gehorche gern dem Willen der Versammlung, welche die Souveränität des Volkes vertritt, indem ich das Amt des Präsidenten der Republik annehme. Es wird meinem Patriotismus dadurch eine schwere Verantwortlichkeit auferlegt, aber mit der Hilfe Gottes, der Ergebenheit der Arme, welche immer eine Arme des Gesetzes sein wird, und mit der Unterstützung aller rechtschaffenen Leute werden wir gemeinschaftlich das Werk der Befreiung des Gebietes und der Herstellung der moralischen Ordnung im Lande fortsetzen. Wir werden den inneren Frieden erhalten, so wie die Prinzipien, auf welchen die Gesellschaft beruht. Ich gehe ihnen dafür mein Wort als ehlicher Mann und Soldat.“

Paris, 25. Mai. Noch um Mitternacht war eine außerordentliche Menschenmenge auf den Boulevards. Die Union Republicaine hat eine Proclamation erlassen, worin sie die Bevölkerung beschwört, die Anwesenheit nicht zu vergrößern. In der gegenwärtigen Krisis sei die Ruhe von größter Wichtigkeit.

Paris, 25. Mai, Mittags. Ein Rundschreiben Mac Mahon's an die Präfekten wird in diesem Augenblick öffentlich angeschlagen. Es lautet:

„Ich bin soeben durch das Vertrauen der National-Versammlung zum Präsidenten der Republik ernannt worden. Die bestehenden Gesetze und Staatseinrichtungen erleiden keine Aenderung. Ich rechne auf den Bestand der materiellen Ordnung und zähle auf Ihre Wachsamkeit und patriotische Beihülfe.“

Paris hat ein ruhiges Aussehen. Mac Mahon's Proclamation hat einen guten Eindruck gemacht. In den Departements ist, wie telegraphisch gemeldet wird, die Ordnung nirgends gestört worden. Das Ministerium wird noch heute gethätig werden. Wie es heißt, würde Herzog von Broglie das Innere und Magne die Finanzen übernehmen. Von Audiffret ist keine Rede. Zwei Mitglieder der Rechten, wahrscheinlich Lerch und Arnoul, würden ins Cabinet eintreten, vielleicht auch Dabie und Goulard. Wenn Siffert und Potigny nicht wieder ihre Portefeuilles für Land- und Seemacht übernehmen wollen, werden Desbazeux, Compiere und Jorhay zum Kriegs- resp. Marine-Minister ernannt werden.

Trotzdem die Situation gegenwärtig so beherrschend aussieht, kann Sigaro nicht umhin seinen Humor an ihr zu üben. Der einzig rechte: de Anstößig aus der Klemme befreit, nach dem genannten Blatte, in der Annahme des folgenden konstitutionellen Entwurfs: „Art. 1. Alle Franzosen werten Präsidenten der Republik. Art. 2. Das Staatsoberhaupt oder bleibt einfacher Bürger.“ Eine treffende Satire auf die nationale Gittelrei der Franzosen!

Rom, 20. Mai. Nachdem die Straßendemonstrationen in Rom aufgehört haben, fangen sie in Florenz an. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag mußte die Polizei drei Maueranschläge entfernen, einen der kirchlichen Romitö, der ungeschicklicher Weise zur Wallfahrt nach Impruneta einlud, einen andern der Radikalen, welcher dagegen vorstieß, alle Wallfahrer — todzuschlagen und einen dritten, welcher gegen die monarchische Staatsverfassung eiferte. In derselben Nacht rotteten sich ein paar Hundert meist unerwachsene, junge Burchen zusammen und

Die kleinen Pakete mit Cigarren, welche Jeder auf seinem Plage vorfand, waren mit nachstehenden Worten versehen: Der Gott, der Tabak wachsen ließ, Wollt' nicht, daß hohe Steuern Das Beste aus dem Paradies Dem deutschen Volk verthue. Mein Inhalt macht Euch jonnentlar Die höchste Staatskunst offenbar: „D sorgt dafür, daß Jevermann Auch etwas Gutes rauchen kann!“

Welche fast unbegreifliche Energie ein kleines Kind auch bei der gräßlichsten Handlungsweise zu entwickeln im Stande ist, das beweist folgender Fall: Am 15. v. M. lief ein kleiner 10jähriger Knabe, Sohn eines Beamten, von Saalfeld aus auf eine längere Strecke dem Eisenbahzuge entgegen und legte sich, als er denselben heranbrausen hörte, in der Absicht, sich todzuschlagen zu lassen, mit dem Kopfe auf die Schiene. Der Locomotivführer sah rechtzeitig einen dunklen Gegenstand auf den Schienen liegen, gab sofort das Bremsignal in bestiger Weise und es gelang ihm, den Zug so zum Stehen zu bringen, daß der Knabe, obwohl der Schienenrampe denselben noch einen Fuß weit auf den Schienen entlang schob, unverletzt blieb. Doch dem Jungen war hiermit die Lebenslust nicht zurückgekehrt, im Gegentheil, als er bemerkte, das Rad der Maschine würde ihn nicht tödten, sprang er auf, lief mit Sturmeswette nach der nahe vorbeistreichenden Saale und war im Nu in ihr verschwunden. Dem ihm sofort nachgehenden und nachspringenden Bahnwärter gelang es jedoch, ihn lebend wieder ans Ufer zu schaffen. Befehalten, soll der Knabe laut

schrien: Nieder mit den Pfaffen! Nieder mit den religiösen Körperchaften! Nieder mit dem Ministerium! So bald sie aber auf die Truppen stießen und den ersten Trommelwirbel hörten, liefen sie davon.

Sonntag fand die Wallfahrt nach Impruneta statt. Die Regierung hatte ihre Maßregeln getroffen, um die Ruhe und Ordnung nöthigenfalls mit Gewalt aufrecht zu erhalten. Auf dem ganzen Wege von Florenz bis Impruneta sah man zahlreiche Patrouillen. Es mochten in Impruneta im Ganzen 5000 Personen zusammengekommen sein, meistens Bauern aus den benachbarten Dörfern, und es war ein Leben, Essen und Trinken, wie auf den ebenso stark besuchten Frühlings- und Herbstjäharmärkten in Impruneta, und herrschte ungemaine Heiterkeit, aber Störungen der Ruhe und Ordnung kamen nicht vor. — In Neapel spukt der Besatz wieder.

New-York, 23. Mai. Die Woodoc bieten ihre Unterwerfung unter der Bedingung an, daß ihnen das Leben geschenkt werde. Davis dagegen forcirt bedingungslos die Uebergabe und hat ihnen bis Freitag Frist gestellt. Wenn sie also nicht ergeben, würden sie alle erschossen werden. Es sind ihrer nur noch 15 übrig geblieben. — Ein schrecklicher Orkan hat in Iowa Häuser und Pflanzungen vernichtet, Menschen und Thiere in die Luft emporgerissen; viele sind getödtet oder verwundet.

Briefe von der Welt-Anstellung.

III.

Wien, 19. Mai 1873.

Seit einigen Tagen hat sich die Berichterstattungspflicht, die Anstellung zu beenden, in ein wahres Vergilgen verwandelt, denn die hohen, üppigen Baumkronen des im herrlichen Grün prangenden Paters, sehen sich lachend von einem wolkenlosen, klaren Blauhimel ab. Die bunten Flaggen und Wimpel auf den Ausstellungsgebäuden flattern nicht mehr wild im Sturme, sondern werden von einem leisen sanften „Mallfister“ bewegt und die von Schiller gepriesene Himmelstochter Ordnung gewinnt so sichtlich immer größeren Einfluß auf das Chaos der Anstellungsleiter, daß man die Notwendigkeit, die Gallerien und Parkanlagen öffentlich bald in der Festungsstimmung unseres Oesterreichischen Goethe, b. h. mit Weglassung der durchgehenden können. Die Eröffnung der Kunsthalle, welche am 16. d. durch den Kaiser, ohne großes Getöse, vorgenommen wurde, hat uns Anstellungsbeschwerden von amüsanten ein Gebiet erschlossen, auf dem wir fast unerschöpflichen Genuß mit unserer Referentenarbeit verbinden können. So anziehend sind diese letzten Sätze mit ihren Witzern und Satirensätzen, daß sich der Hof mehr als zwei Stunden lang davon nicht lösen lassen konnte, während das neugierige Publikum, das erst nach dem Weggang des Kaisers Einlaß fand, die Thüren und Fenster belagerte. Leider zeigte sich bald, daß auch hier die Eröffnungsfahrt nur ein Proloquium bedeutete, eine ziemlich Anzahl Sätze, welche anscheinend recht Bedeutendes enthalten, sind noch nicht zugänglich. Ich will deshalb eine genauere Schilderung dieses wichtigen Theiles der Universalausstellung auf den Moment versparen, wo er als ein Ganzes zur Verfügung bereit sein wird. Nicht weniger Anstellungsbesucher, welche sich an den historischen Gemälden Deutschlands, Oesterreichs und Frankreichs, an den allerliebsten Gemälden Belgiens und an den interessantesten Leistungen Englands satt gefressen, wandten sich zur Erholung einem profanischen Gebiete zu.

Durch das prächtige, leider von seinem Punkte aus zu überblende, Nordportal der Kunsthalle, führt der Weg etwas bergab in die hölzernen Produktionshallen. Dort und zwar in der österreichischen Abtheilung, hat König Gambinus seinen Sitz aufgeschlagen. Am Widnische thron er auf einer Estrade in seiner ganzen mythischen Herrlichkeit, himmelragende Pyramiden, Deloiste, Schränke und Etalagen sind überdeckt mit Glasfen, voll des ersten Vertenjaftes und ein kleines Büffet hat sich da etabliert, wo man um billigen Preis frisches, treffliches Bier genießen kann.

In der russischen Abtheilung der Produktionshalle, sind es merkwürdiger Weise nicht die Viqueure, sondern die Wi-

weindn gebeten haben, ihn nicht zu seinen Eltern zu dringen, da er dort so viele Schläge bekomme.

Frankfurt a. M. Bei den Grassen Ende April liegen, wie der „Elf. Zig.“ zufolge festgesetzt ist, 22 Personen ihr Leben und 42 wurden erheblich verwundet.

Rom, 21. Mai. In Neapel spukt der Besatz wieder; Gestern konnte man sein Brillen mitunter in Neapel vernennen, und aus dem Haupttrater sah man von Zeit zu Zeit viele Rauchwolken aufsteigen. — In Rom sind 16 deutsche Mädchen angekommen, die eine Pilgerfahrt zum Papst machten! Die Wallerinner sind Schülerin der Pension „Mon plaisir“ bei Beech in der Schweiz, welche um er Leitung des Hrl. Victorine verbrun steht. Unter den Ausführeinnen der mit einem Pilgerhabe „per Abon“ Wandernden, befanden sich vier Hamburger, drei Erfurter, zwei Nordhäuser und drei Braunschweiger Mädchen.

Sodern erschien in Frankfurt a. M. bei F. Vosselt: „Dr. Otto Häbner's statistische Tafel aller Länder der Erde für 1873.“ Derselbe enthält Größe, Regierungsort, Staatsverfassung, Bevölkerung, Ausgaben, Schulden, Papiergeld und Banknotenumlauf, stehendes Heer, Krieges, Panzergewiss, Ein- und Ausfuhr, Zollanneimen, Haupterzeugnisse, Münze und deren Silberwerth, Gewicht, Geltenmaß, Pohnmaß für Wein und Getreide, Eisenbahnen, Telegraphen, Hauptstädte und die wichtigsten Orte (mit Einwohnerzahl) aller Länder der Erde. Preis 5 Sgr.

Diese jährlich erscheinende Tafel hat sich längst die Gunst des Publicums erobert und bereits eine kaum gehoffte Ausdehnung gefunden.

neralmerkschaften, welche in ihrer Massenaufstellung eine Pyramide darstellen, womit allerdings nicht gesagt sein soll, daß nicht auch die Branntweinbrennereien des Nordens eine ihrer wirtschaftlichen Bedeutung entsprechende Repräsentation gefunden hätten.

Für die Augen bietet die Agricultur-Ausstellung eine fesselnde der Fortwirthschaft) recht viel Anziehendes. Da sind z. B. zwei riesige Böden aus Chocolate als Wäcker eines Südzigaretten-Complexes aufgestellt; auch ein Rest aus Chocolate ist (in der deutschen Abteilung) vorhanden. Fische, Fische und noch verschiedene Thiere des Waldes, wie auch Bewohner der Seen und Flüsse sind, theils ausgekostet, theils in Nachahmung, zu schauen.

Für die Damen mögen in der südlichen und noch mehr in der westlichen Agriculturhalle die schönen Seiden- und Seidenproben Interesse haben, während die Herren Landwirthe sich mit den Getreideproben, die Mäcker und Wäcker mit den einladend arrangirten Weisforten beschäftigen werden. Ungarns „Maßproben“ sind zum großen Theil von Racien (Dampfmaße) Gesellschaften ausgefertigt, deren einige Dugend existiren. Auch der „erste ungarische Wäckerstag“ hat eine Collectiv-Ausstellung der Producte seines Gewerks veranstaltet. Einzelne Aussteller geben noch weiter und stellen Brot (Krautbrot) aus, das hofentlich bis zum Jurysprache nicht schimmlich wird. Natürlich darf das Kulturwehl, das auch in anderen Ländern des Ostens als Nahrungsmittel eine so große Rolle spielt, in der ungarischen Abteilung nicht fehlen. Schade, daß nicht auch die Gesamtheit der Speisen aufgestellt ist, welche die Köchinnen des und Transleithaniens aus diesem oft geringgeschätzten, einfachen Stoff zu bereiten wissen; die deutschen Hausfrauen würden staunen über die Mannigfaltigkeit der Suppen, Braten, Kuchen, Nudeln, „Schmarren“ und wie die appetitstillernden Dinge alle heißen, die man aus Kulturwehl nicht verschiedensten Anprezungen anfertigen kann. Aus der Militärgrenze, welche zum großen Theil überaus getreide-reich ist, sind 22 Maßproben zur Ausstellung gelangt.

Eine bedeutende Zahl ungarischer Aussteller beweist durch die Production von Malz, das zur Ergänzung als Braumaterial des böhmischen Hopfens bedarf, wie sehr vom Standpunkte der Politik des Königs Cambrinus, die beiden Reichtheile eine wirtschaftliche Einheit bilden, denn die genannten Producte werden, liefern ein erquickendes Bier erster Qualität. Noch besser fähet aber der Beschützer und Liebhaber des Weines in Bezug auf die Ungarn; ihm bringen sie in den süßigen Schögen von Hegyassa (einschließlich Tei) köstliche Opfer dar. Mehr als sechs eingedruckte Spalten des Catalogs, d. h. ungefähr 360 Nummern umfasst die Zahl der ungarischen Weinaussteller. Ihnen reißen sich die Spiritus Erzeuger an, inwie die Slavonen mit ihrem Ethion, dem berühmten Flaumenbranntwein, welcher in neuerer Zeit hier und in Berlin die Hoffähigkeit erlangt hat, sich auch der Protection des Herrn Reichstanzlers erfreuen soll, — ein Flok, das nur verdient ist, wie ich bei einem früheren Aufenthalt in Croatien mit überzeugte. Zu Brot und Wein genießt der Ungar gern einen inachtigen Speck, der denn auch gehörend in der Agriculturhalle vertreten ist, neben Käse, Salami und anderer „fetter Rache“.

Rübenzücker, Honig, Conditorwaaren repräsentiren in zahlreichen Nummern das den Kindern und Damen so werthe Gebiet der Süßigkeiten. Spanische Kaffeebohnen fernen Croatien als eine reiche Waarenquelle für Cichorien kennen und den Schluss der Ausstellung bildet noch eine ungarische Eigenthümlichkeit wichtiger Art, nämlich die Zuckersfabrikation, als deren Aussteller das königl. ungarische Finanzministerium erscheint.

Kein passenderes Object kann wohl nach Beschichtigung der ungarischen Vordenzengruppe in Augenschein genommen werden, als der süßlich gebaute, schöne Pavillon der Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft; ist doch die „blane Donau“ eine Hauptverkehrsader, welche den Westen Europas mit den reichbegabten Flüssen des Magyaren- und Serbenlandes verbindet.

Unsere Blicke werden da sogleich durch das zierliche Modell des großen Donauampfers „Franz Josef“ gefesselt. Seter äußere und innere Bestantheil des Schiffes, sogar die Cajüteneinrichtung und das Schiffsbüffel sind auf das Nüchternste wiedergegeben und die metallenen Räder in steter Bewegung. Grobartige Schiffsmaschinen füllen den größten Theil des Pavillons, vor dessen Spitze aber sind zwei hohe Obeliske aus Steinbohle aufgestellt, als sehr ansehnliche Zeugnisse von dem trefflichen Material, das in den Klopfen-gruben der Gesellschaft geschürft wird.

Auch das Innere des ungarischen Lloyd-Pavillons zeigt Modelle und Maschinen. Als ich denselben besuchte, befanden sich darin noch einige Landeserzeugnisse, die aber trotz ihrer Schönheit nicht zur Ausstellung zu gehören wünschten, nämlich drei blühend schöne, schlanke Magdarmen, die mit ihrer Familie das heimliche Etablissement besichtigten. Auf dem Gange dieses Pavillons erhebt sich ein Schiffsmaht und die ganze dazu gehörige Axtelage, geschmückt mit Flaggen zu Ehren des kaiserlichen Besuchs. Die Matrosen hatten am 16. ds. 3 1/2 Stunden auf den Raan in der Sonnenhitze angeheuert, um den „König von Ungarn“ zu erwarten und ihm ihre Ehms zuzuführen.

Wir wenden uns schließlich der orientalischen Häusergruppe zu, finden aber, daß sie noch nicht fertig ist, lauschen dann in der herrlichen Parthallung den Tönen eines vorzüglichen Orchesters, vor welchem sich ein elegantes Publikum sammelt und nehmen hierauf für diesmal wieder Abschied von dem überreichen Schauplatze der Ausstellungs-freuden.

Kirchliche Angelegen.

Geborene.

Remarkt: Den 30. August 1868 dem Handarbeiter Schade eine T., Gise Marie und den 30. April 1873 eine T., Fernine Anna. — Den 4. dem Schuhmachermesler Wegel eine T., Vertha Friederike Luise Anna (große Wallstraße 19). — Den 5. dem Herrschafst. Diener Arndt ein S., Friedrich Carl Wilhelm (gr. Wallstraße 33). — Den 8. dem Handarbeiter Müller ein S., Ferdinand Theodor Albert (Mühlweg 47).

Glauch: Den 29. Mai dem Getreidehändler Selle eine T., Henriette Amalie Emilie Martha (Laubengasse 9). — Den 12. April dem Tischler Schröder eine T., Luise Johanne (Laubengasse 16). — Den 13. dem Tischlermeister Hädicke eine T., Luise Auguste Vertha Clara (Steinweg 43/44). — Den 19. dem Fotomotivensilber Daßheim eine T., Henriette Emilie Paula (Mauer-gasse 10). — Den 24. dem Steinweg Guth ein S., Friedrich Wilhelm (Weingärten 18). — Ein unehel. S., Wilhelm Leopold (Steig 21).

Geftorbene.

Marienparochie: Den 9. Mai der Drofchkenlufcher Müller, 62 J. Herzfehler. — Den 13. des Bahnarbeiters Schellhaas nachgel. T. Anna, 4 M. Japnen. — Der Maurer Carl Müller, 30 J. Verrentung der Wir-belsäule. — Den 17. der Handarbeiter Ritter, 44 J. Schwindlucht.

Kirchparochie: Den 12. Mai des Maurers und Nachwärders Guntter T. Clara, 8 J. 9 M. Diphtheritis. — Den 14. des Handarbeiters Schneider T. Ida, 1 J. Brünne. — Den 15. des Schneidemeisters Wittwe, 80 J. 11 M. 2 L. Schlagfluß. — Des Kupferschmiedes Röhner Wittwe, 83 J. 5 M. Altersschwäche. — Den 17. der Kammerer a. D. Ephraim Wörtschke, 90 J. Altersschwäche.

Worikparochie: Den 14. Mai des praktischen Arztes Dr. Herzberg T. Auguste Friederike Ise, 5 J. 4 M. 10 L. Diphtheritis. — Den 15. der Ober-Post-Sekretair a. D. Clement, 76 J. 8 M. 10 L. Magenkrebs. — Den 16. des Brennerbesizers Ratho nachgel. T. Helene, 21 J. Langentuberculose. — Den 17. eine unehel. T., Wilhelmine, 4 M. 21 L. Krämpfe.

Hospital: Den 15. Mai die unerehel. Hospitalitin Sophie Marie Hempel, 60 J. 9 M. 5 L. Drustmahter-sucht. — Den 18. die unerehel. Hospitalitin Ida Waig, 54 J. Lungenentzündung.

Domkirche: Den 13. Mai des Pfefferküchlers Majch T. Luise Auguste, 6 M. 2 W. 3 L. Krämpfe. — Den 15. des Conditorers Haym Wittwe, 86 J. 4 M. 1 W. 6 L. Bronchitis. — Den 19. des Thierarztes Dr. Taufsch Ehefrau, 64 J. Luftröhrenentzündung.

Remarkt: Den 13. Mai die unerehel. Friederike Fischer, 54 J. Lungenlähmung. — Den 14. des Weichensellers Hochmuth Ehefrau, 38 J. Folgen der Entbindung. — Des Kaufmanns Forbemann unget. S., 21 L. Lungenentzündung.

Glauch: Den 10. Mai ein unehel. S., Theodor, 21 L. Schwäche. — Den 13. des errentlichen Lehrers an der Realschule der Französischen Stiftungen Fabe T. Marie, 9 M. Lungenödem. — Den 14. des Handarbeiters Augustin T. Marie, 20 J. 9 M. 3 L. Herzfehler. — Eine unehel. T., Marie Christiane Ida, 1 M. 2 L. Krämpfe. — Den 16. des Maurers Kücher S. Carl Albert, 1 M. 2 L. Magenverwischung.

Handel und Verkehr.

— Weimariſche Kaſſenangelegenheiten 1 und 5 Tplr. vom 20. April 1859 werden bis auf Weiteres noch gegen neue Bergl. vom 15. April 71 ungetauscht. Dieser Umtausch will jedoch baldigst erfolgen, da in Kürze der unüberbrückte Schlusstermin für diesen nachträglich gestatteten Umtausch bekannt gemacht wird.

Börsen-Verammlung in Halle am 24. Mai 1873.

(Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschlag der Courtagen) Weizen 1000 Kilo, unverändert courante bis seine Qualität 90—94 Tplr. bez., geringe Waare billiger. Roggen 1000 Kilo, wie früher 64—65 Tplr. bez. Gerste 1000 Kilo, bei knappen Erträgen ist die Qualität fest, in Chevalier sehr das Angebot und der Preis von 70—73 Tplr. ist nominal, Landgerste 69—72 Tplr. zu machen. Gerstehaalt 50 Kilo, unverändert fest, billiger unter 5 1/2 Tplr. ist ab Absatz schwer anzukommen, 5 1/2 Tplr. gefordert, fremdes billiger. Hafer 1000 Kilo, fest, 53 54 Tplr. bez. Hülfenfrüchte 1000 Kilo, ohne Gehalt. Kammeln ohne Angebot aus erster Hand, preisbehaltend. Weiden 1000 Kilo, ohne Gehalt. Mais 1000 Kilo, ohne Gehalt. Lupinen 1000 Kilo, ohne Gehalt. Kleianen 50 Kilo, ohne Gehalt. Gerste 1000 Kilo, ohne Gehalt. Stärke 50 Kilo, 9 1/2 Tplr. incl. bez., zu billigeren Preisen mehrfach vergeblich gesucht. Spiritus 1000 Liter, per Liter loco fest, Kartoffel- 18 1/2 Tplr. bez., Rüben- 18 Tplr. bez. Weizen 50 Kilo, unverändert 11 1/2 Tplr. gehalten. Prima Solaröl, 50 Kilo, ruhig und Preise unverändert. Petroleum, deutsches, 50 Kilo, ruhig und Preise unverändert. Holzarten 50 Kilo, bei knappen Gehalt preisbehaltend, Kaffirsaden fest. Rübennuss 50 Kilo, 3 1/2—4 Tplr. Rübennest 50 Kilo, 41—42 Sgr. Nüssen 50 Kilo, nichts angeboten. Kirichen 50 Kilo, Kartoffeln 1000 Kilo, Speise- 15—16 Tplr., Brenn- ohne Gehalt, Stroh 50 Kilo, loco hierige 2 1/2 Tplr. bez. Futtermais 50 Kilo, 2 1/2—2 3/4 Tplr. Kleie 50 Kilo, Roggen- 2 1/2—2 3/4 Tplr., Weizen- 1 1/2—1 3/4 Tplr. Den 50 Kilo, 1 1/2—1 3/4 Tplr. bez. Malzkeime 50 Kilo, 1 1/2 Tplr. gehalten. Stroh 50 Kilo, 22 1/2 Sgr.

Verzeichniß

Table with columns for various goods and prices, including Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Dresdner Verein.

Dienstag Ab. 7—9 Uhr Übung im neuen Schützenhause.

Bekanntmachung.

Vom 1. Juni cr. darf auf dem Zwoskyischen Grundstücke vor dem Steintore Nr. 19 a kein Schutt mehr abgeladen werden. Halle, den 21. Mai 1873. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zur Wahl von 12. Mitgliedern der Handelskammer in Halle seitens der Wahlberechtigten in der Stadt Halle, im Saaltreise und im Kreis Merseburg habe ich Termin auf den 6. Juni cr. Vormittags 9 Uhr im Saale des Volkshausgebäudes hiersebst anberaumt.

In dem ich die Vertheiligten hieron in Kenntniß setze, bemerke ich, daß zur Theilnahme an der Wahl berechtigt sind: diejenigen Kaufleute und Gesellschaften, welche als Inhaber einer Firma in dem Handelsregister eingetragen stehen, sowie die den Vergabtreibenden Alleineigentümer oder Bächter eines Bergwerks, Gewerkschaften und in anderer Form organisirte Gesellschaften, insondeit die Jahresproduction der betreffenden Bergwerke einen Werth von 10000 Thalern erreicht. Halle, den 22. Mai 1873. Der königl. Landrath des Saaltreises. C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Die bisher in dem Geschäftstotalde des Kaufmanns Herrn Otto Thiene, Geiße-straße 13, bestehende amtliche Verkaufsstelle für Postwertzeichen u. wird vom 26. d. M. ab nach dem Geschäftstotalde des Kaufmanns Herrn J. W. Dittmar, Geiße-straße 60, verlegt. Halle, den 23. Mai 1873.

Kaiserliches Post-Amt.

Ein möblirtes Zimmer nebst Cabinet ist zum 1. Juni zu vermieten gr. Steinstraße 5.

3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, in freundlicher Lage, per Johann, jedoch nur an ruhige solide Leute zu vermieten. Näheres gr. Klausstr. 3.

Ein Logis von 3 St., 2 K., Küche, Speisekammer nebst Zubehör ist vom 1. Oct. ab zu vermieten Brüderstr. 10, 1 Tr.

Ein fein möbl. St. u. K. z. 1. Juni zu vermieten Bahnhofsstr. 13, p.

Ein möbl. Wohn. in schöner Lage zu vermieten. Näß. gr. Sandberg 14, 1ste Etage.

Al. Stube mit Kammer an eine einzelne Dame sofort oder 1. Juli zu vermieten. Wäckerstraße 2 (am Königsplatze).

Ein möbl. Zimmer verm. Bahnhofsstr. 2, 1.

Ein fein möbl. Stube mit Kammer zu vermieten Trödel 18.

Ein kleine möblirte Stube mit Kammer zu vermieten Trödel 18.

Anst. Schlafstelle mit Koft Brunnenplatz 5.

Anst. Schlafst. mit Koft Grafenweg 16, 1 Tr.

Anst. Schlafst. mit Koft Herrenstraße 11.

Schlafstellen offen Steinweg 41, 1 Tr.

Schlafstelle offen Schmeerstraße 17.

Eine einsechtende Dame sucht in guter Gegend eine freundliche Wohnung von 2 St., 2 Kammern u. Zubehör im Preise bis zu 150 \mathcal{R} per 1. October. Adressen unter W. D. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein Baden in der Unter-Leipzig-erstraße, Weichstraße, Steinstraße, Neumhäuser oder Kleinschmeden wird 1. Juli oder auch früher für ein feines Galanteriewaaren-Geschäft gesucht. Offerten u. B. T. 44. nimmt die Annoncen-Expeditio von Haasenstain & Vogler hier entg.

Von einer ruhigen Familie wird eine Wohnung gesucht von 2—3 Stuben, Kam. und Küche mit Zubehör zum 1. October d. J. Adressen bittet man unter W. N. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Eine einzelne Dame sucht eine Stube oder Stube u. Kammer in einem anständ. Hause bis 1. Juli. Zu erfragen in der Exped.

Freie Gemeinde in Halle.

Dienstag den 27. Mai Abends 8 Uhr im Saale des Herrn Landmann, gr. Brauhausgasse 9, Vortrag v. Dr. Sprechth aus Botha „Ueber Schöpfungsglauben und Wissenschaft“. Mitglieder und Freunde der Gemeinde ladet zu zahlreichem Besuche ein der Vorstand.

Wasserstand der Saale bei Halle.

am 25. Mai Abends am Unterpel 1,82 M. am 26. Mai Morg. am Unterpel 1,82 M.

Weinecks Wellenbad-Restoration früher Teuscher. Fricassée von Geflügel. Echt Nürnberger Bier.

C. Nesso.

Interessante Aussicht

„Lüderitz's Berg.“

Neben Bad Wittekind.

Niederlage der Dresdener Feldschlösschen-Bierbrauerei, in Flaschen und Seideln. Täglich frische und laure Milch.

Reichhaltige Speisekarte. Obst vom Baume, zur Zeit.

Vorzügl. echte Vordeuz- und Rheinweine.

Neue Matjes-Heringe empfehlen Gebrüder Ströhmer.

Eine Partie zurückgesetzte Kinderzeugtie feln werden sehr billig ausverkauft bei F. A. Dietze, Schmeerr. 37/38.

Maitrank à Flasche 7/4 Sgr. und 10 Sgr. bei Gebrüder Ströhmer.

Gerichtl. Ausverkauf des Viole'schen Waarenlagers.

Von Dienstag ab werden verkauft: Holz- und Metallwaren, als: geschliffene Photographierahmen, Cigarren- und Nähmaschinen, Feder- und Tischfasen, Büchertirme, Schreibzeuge, auch Alabaster- und Nippesachen.

C. Buchalla, gr. Ulrichsstraße 48.

Mein Lager guter und selbstgefertigter Serrentiefeln und Stiefelletten mit einfachen, doppelten und genähten Sohlen in allen Sortiments halte bei soliden aber festen Preisen bestens empfohlen.

Bernh. Schmidt, Maschinen-Verwalter.

Goldene Rose. Hotel Zeitlinger 186Ser und ein feines Glas Feldschlösschen empfiehlt Herm. Hartmann, goldene Rose.

Desgleichen halte Lager von Damen- und Kinderstüben und Stiefeln, Morgens und Promendenschuhen in verschiedener Auswahl bei möglichst billigen Preisen. Reparaturen werden prompt und dauerhaft ausgeführt. Beste chemische Glanzwäse in Büchsen, etwas Ausgezeichnetes, bei C. Buchalla.

Das Dampfboot Ellida fährt täglich Nachmittags 2 Uhr von Halle zum Bade Neuragoezi und um 3 1/2 Uhr zurück. 1. Platz 5 Sgr., 2. Platz 4 Sgr.

Zur Soirée der Singakademie, Mittwoch den 28. Abends 7 Uhr im Volkshaus, in welcher der Frühling aus Haydn's Jahreszeiten, der 2. Akt aus Gluck's Alceste, Pieder von Brahm's u. zur Ausführung kommen, sind Gast-Billets bei dem Mitgliede des Vorstandes, Hrn. St.-M. Niemeyer, Königsstraße Nr. 9, für 15 Sgr. zu haben.

Molkenkuranstalt Berneck im Fichtelgebirge.

Dauer der Saison: von Mitte Mai bis Ende September. Täglich frisch bereitete Biogenmilch, Kräutersäfte, Fichtennadel-, Dampf-, Klee- und sonstige Bäder. — Telegraphenstation, Eisenbahnstation Bayreuth und Martischorgast, woielbst jeder Zeit Fahrgelegenheit geboten ist.

Krieger-Begräbnis-Berein.

Zur General-Verammlung auf Freitag den 30. Mai Abends 7 1/2 Uhr in den „Drei Schwänen“ werden die Vereinskammler hierdurch eingeladen. Tagesordnung: Vespredung über das Stiftungsgesetz. Der Vorstand. Müller.

Restaurant „Kühler Brunnen.“

Auf vielfaches Verlangen Montag den 26., Dienstag den 27. und Mittwoch den 28. d. Mts. Concert der berühmten Damen-Capelle, 5 Geschwister Wohltrab, aus Böhmen. Anfang Abends 7 1/2 Uhr.

Eine Partie Reste Gardinen, nur zurückgesetzte Muster, habe ich zum Ausverkauf zurückgestellt. Wilh. Walter, Leipzigerstraße 92.

Gardinen in mindestens 100 verschiedenen, eleganten Mustern, das Stück 33 Ellen von 4-25 Sgr., in Mull, Seide, Gaze, Zwirn und in reich gezeichneten Stoffen, sämtliche Breiten in glatten und gestreiften Mollcauz-Stoffen, hochfeine elegante Tischdecken, Commoden- u. Nähtischdecken, Bettdecken in Bique, Damast, Waffel und Wolle, empfiehlt zu bekannt billigen u. soliden Preisen Robert Cohn, gr. Steinstraße 73.

Oberrhemden, gut u. schön v. 25 Sgr.—3 R. Arbeitshemden, Knabenhemden, fertige Damenröcke, weiß und bunt, Blousen, Corsets, Untertailen, Alles in größter Auswahl, bei Robert Cohn.

Sehr saftigen Schweizerkäse Boltze.

Frische Fett-Büchlinge, à St. 4, 6 u. 8 S., große frische Rauch-Heringe, à St. 1 1/2 u. 1 1/2 Sgr., fetten Limburger Käse, à Pfd. 5 Sgr., saftigen Schweizer Käse, à Pfd. 10 Sgr., acht Hamburger Rauchfleisch, à Pfd. 16 Sgr., Prima Waare, sowie Anchovis, Sardellen und Sardinen à Pfd. 14 Sgr., soeben große Sendung Apfelsinen erbielt und empfiehlt J. Wegener aus Hamburg.

Suttdöndere Erbsen und Linsen nebst sehr guten Sauerfobl im Einz. u. Anker empfiehlt Herrmann Hohndori, alter Markt 15.

Ein in Glaucha neuerbautes Wohnhaus mit Hintergebäude ist aus freier Hand zu verk. Näh. in der Exped. d. Bl.

Auction.

Donnerstag d. 29. Mai er. Vorm. 11 Uhr versteigere ich, Delitscher Str. Nr. 3, in der Probationskade der Firma Börn & Steinert: 2 Barrels gereinigtes Petroleum. W. Elste, ger. Auct.-Comm.

Ein tafelförmiges Instrument (Metallplatte) sehr gut erh. verl. Rathhausg. 8, P. Eine gute, noch neue Nähmaschine steht sof. zum Verkauf H. Wäckerstr. 1. Neuen Kinderwagen verl. Glauch. Kirche 5.

Frische Salzbutte

empfeht Ernst Ochse, Leipzigerstr. 97.

20 Stück Jungvieh 1/2 bis 1 1/2 jährig, schwerer Strenung, stehen auf dem Rittergute Köfritz, Station Köfritz bei Gera, zum Verkauf.

Ein starkes Arbeitspferd und ein 1 1/2 spännigen Wagen sind zu verkaufen bei August Matze in Werfberg, auf dem Sande.

Neue gut gearb. Sopha und eine Hobelbank stehen zum Verkauf H. Klausstraße 6.

Ein großer Wirtschaftstisch, ein mahagoni Damenschreibtisch und ein großer eiserner Geldkasten mit Unterlag zu verkaufen Leipzigerstr. 10, 2 Tr.

Eine Nähmaschine ist billig zu verkaufen Mann. Str. 2, 2 Tr.

Ein kleines Hans, Michaelis zu beziehen, wird bei Hälfte Anzahlung sofort zu kaufen gesucht. Nur Selbstverkäufer wollen Offerten K. K. 1. Halle frei post rest. niederl.

Ein fettschlagerer Kanarienvogel wird zu kaufen gesucht Fremdenplatz 7.

Ein noch brauchbares altes Brunnen Saug-Rohr, 13 1/2 L., wird zu kaufen gesucht Oststraße 62.

Ein Metteur

(Nichtverbands-Metalle) wird für ein zwei Mal wöchentlich erscheinendes Blatt (nicht Nachrichten) mit 9 S. Wochen Gehalt in einer Leipziger Buchdruckerei gesucht. Gef. Anr. abzugeben unter Chiffre H. & K. in der Exped. d. Bl.

Einige tüchtige Modelltischler finden bei hohem Lohn u. Accord sofort dauernde Beschäftigung. Wegelin & Hübner.

Ein Arbeitermann mit guten Zeugnissen wird als Wagenwäscher gesucht Lindner'sche Wagen-Fabrik.

Ein Arbeiter findet bei hohem Lohn Beschäftigung. Schulz & Schreiner, Königsstr. 19.

Zum Kohlenfuhrwerk (einf.) wird ein zuverlässiger Mann gesucht Lindenstraße 6.

Ein Kaufmännischer von 14 bis 16 Jahren, möglichst vom Lande, wird sofort gesucht. C. L. Wlan sen.

Zwei kräftige zuverlässige Frauen werden für Sommer- und Winterarbeit an die Kohlenhöhle gesucht. Auf dem v. Madal'schen Formplatz, Mauergasse 8.

Ein junges zuverlässiges Mädchen zur Wartung eines Kindes sofort gesucht Preislers Berg.

R. Mendershausen,

72. gr. Steinstraße 72, empfiehlt sein sehr grosses Lager fertiger Herren- Garderobe zu sehr billigen Preisen.

Elegante Anzüge: Rock, Hose u. Weste, von 10 Thaler an.

Anfertigungen nach Mass immerhalb 48 Stunden.

Weibl. Dienstpersonale

jeder Branche, als: Landwirtschafterin, Verkäuferinnen, eine Kinderfrau, mehrere Nähtinnen, evtl. sof. u. 1. Juli gute Stellen.

Einige Hausmädchen mit guten Zeugnissen empf. das Compt. v. Emma Verge, gr. Ulrichsstraße 52.

Ein ordentliches Mädchen zum sofortigen Eintritt gesucht Bahnhofsstraße 12, 3 Tr.

Eine gesunde Amme vom Lande, Hans- u. Wichmädchen f. Fr. Fiedinger, H. Schlam 3.

Eine anständige Frau zur Aufwartung gesucht alte Promenade 10.

Ein fleißiges Mädchen wird 1. Juni gesucht Königsstraße 22/23, 2 Tr. links.

Ein ordentliches fleißiges Mädchen wird gesucht Weich-Anhalt des Waisenhauses.

Eine Aufwärterin wird gesucht Königsstraße 8, 3 Tr.

Aufwärterin sofort gesucht Leipzigerstraße 55, 2 Tr.

Eine Frau oder Mädchen zur Aufwartung gesucht. Zu erfragen Harz 40 a.

Königliche meteorologische Station.

23. Mai 1873.

Table with 7 columns: Stunde, Luftdr., Bar. Bar. Ein., Wind, Lufttem., Lufttem., Wind. Rows for 6 Uhr, 10 Uhr, Mittel, 11 Uhr.

Pocken-Impfung.

Mittwoch den 28. d. M. 4 Uhr. Dr. Scharfe.

Pelzsachen

werden unter Garantie confabirt bei A. C. Dressler, große Steinstraße 10.

Eine Meerfahnen-Cigarrenpfeife im rothem Etui, ist am Sonnabend Abend im Stadtgarten ober von da bis nach der Hallgasse verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Herrm. Schreiber, Hallgasse 7.

Eine Chlinderuhr mit silb. Kette ist am Sonntag Abend auf dem Wege der gr. Ulrichsstraße bis zum Saalberg verloren. Der christliche Finder wird gebeten dieselbe gegen gute Belohnung in der Exp. abzugeben.

Eine H. f. Nadel mit W. Stein nach oder in Freyberg's Garten verloren. Gegen Belohnung abzug. alter Markt 3, Seitenweg.

Dieselbst ein Ubergelber zu verkaufen.

Eine schwarze Broche mit Gold und Perlmutter angelegt, alter Markt, neue Promen. verl. Geg. Bel. abg. gr. Witzerg. 2, Hof II.

3 Stück neue, weisse Identifizier 3. R. 13, 14, 16 verlohnen, von der Französischen Stiftung bis Neuhäuser verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Französische Stiftung bei Bohn.

Eine Spielkarte verloren gegangen. Gegen Belohn. abzug. Wülberger Weg 2.

Dankagung. Zurückgekehrt vom Grabe meines verstorbenen Mannes sage ich allen Denen, welche seinen Sarg so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten, meinen herzlichsten Dank. Witwe Henje.

Öffentlicher Dank.

Dem Herrn Professor Holzhausen, dem Herrn Ober-Doctor Fritsch, Naumann und Wünschmann für die große Aufopferung und ärztliche Behandlung meiner Frau, Johanne Steiner, sagen wir unsern innigsten und wärmsten Dank. Gott möge diese Herrn noch lange zum Wohle der Lebenden erhalten.

Hermann Steiner, Fleischerstraße 6.

Todes-Anzeige.

Heute, den 25. Mai Abends 7 Uhr starb nach langen schweren Leiden unser guter Sohn, Bruder und Schwager, der Wittbauer Karl Bümler, im 31. Lebensjahre. Dies seinen Freunden und Bekannten zur Nachricht. Die trauernden Hinterbliebenen.

Weintraube.

Dienstag den 27. Mai Abonnement-Concert. Anfang 3 1/2 Uhr. W. Halle.

Für die Redaktion verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses